

Auch in Münster ist der Purpur-Storchschnabel
(*Geranium purpureum* VILL.)
nicht mehr nur eine Art des Bahngeländes

Rüdiger Wittig, Münster

Zusammenfassung

Der in Westfalen immer noch seltene, für Münster bisher nur vom Hauptbahnhof gemeldete Purpur-Storchschnabel (*Geranium purpureum*) wurde im Jahr 2020 auf allen Münsteraner Bahnhöfen (ausgenommen Roxel) sowie in Hiltrup auch weit außerhalb des Bahnbereiches gefunden.

Einleitung

Der aus dem Mittelmeerraum stammende, erstmals 1880 in Deutschland beobachtete Purpur-Storchschnabel (*Geranium purpureum* Vill.: Abb. 1) gilt allgemein als „Eisenbahn-pflanze“, wobei die Verteilung innerhalb Mitteleuropas durchaus ungleich ist (HÜGIN et al. 1995). Während die Art in der Nordschweiz (HUBER 1992) und in Südbaden (HÜGIN & KOCH 1992) bereits ein fester Bestandteil der Eisenbahnflora ist und HÜGIN et al. (1995) eine relativ dichte Verbreitung entlang von Bahnlinien für das gesamte Südwestdeutschland aufzeigen konnten, enthalten aktuelle Verbreitungskarten aus anderen Regionen noch immer nur vergleichsweise wenige Punkte (GATTERER & NEZADAL 2003, ADLER et al. 2017, BÖCKER et al. 2017, BREITFELD et al. 2017). Auch der Deutschland-Atlas (NETPHYD & BFN 2013) zeigt lediglich im Südwesten ein in etwa geschlossenes Verbreitungsgebiet. Für den Taunus konnte WITTIG (2020) Vorkommen an mehreren Bahnhöfen nachweisen. Einig sind sich fast alle Publikationen darin, dass die Art bisher ausschließlich oder zumindest vorwiegend entlang von Bahnlinien und dort meist im Gleisschotter vorkommt. Dies bezeugt auch die Internet-Flora von Frankfurt, wonach die Art allerdings dort, genau wie in mehreren, allerdings nicht allen (s. z.B. Trier: HAND et al. 2016) Regionen Süddeutschlands (s. u.a. MEIEROTT 2008) offensichtlich keine reine Eisenbahnart mehr ist, sondern vom Bahngelände „ausstrahlend auch auf anderen, v. a. trockenen Ruderalflächen anzutreffen“ ist (BÖNSEL et al. 2009). Aus Nordrhein-Westfalen wurde kürzlich sogar berichtet, dass die Art in Aachen weit außerhalb von Bahnlinien vorkommt

(BOMBLE 2020). Entsprechendes konnte der Verfasser auch in Münster feststellen, wodurch er zu einer Nachsuche im Bahngelände angeregt wurde, weil die Art von der Internetflora des NABU Münster (<https://naturgucker.de/natur.dll/> besucht 2020-05-30) bisher nicht angegeben wird. Für Münster wird die Art von WITTIG (1973) nicht erwähnt und Runge (1989) führt sie auch für ganz Westfalen nicht auf. Im Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen (HAEUPLER et al. 2003) wird *Geranium purpureum* dagegen für die Rasterfelder 4011/2 und 4011/4 angegeben, also für das engere Stadtgebiet. Der Hauptbahnhof inklusive des damals sehr großen Güter- und Abstellbereiches erstreckt sich über beide Felder. Laut floraweb (besucht 2020-06-04) stammen die Nachweise aus dem Jahr 1999 (<http://www.floraweb.de/webkarten/karte.html?taxnr=2690>).



Abb. 1: Links: *Geranium purpureum*, Münster Hbf (Foto R. Wittig 2019); rechts: *Geranium purpureum*, Hilstrup, Parkplatz vor dem Alten Friedhof (Foto R. Wittig 2020).

Methoden

Im Mai 2020 wurden alle „aktiven“ Bahnhöfe Münsters (mit Ausnahme des bereits 2017 begangenen Hauptbahnhofs) sowie außerdem der ehemalige Bahnhof Mecklenbeck und der Bahnübergang Sudmühle nach *Geranium purpureum* Vill. abgesucht. Begangen wurden die Bahnsteige, 10 bis 20 m des am Ende der Bahnsteige gelegenen Zwischengleisbereichs und – falls vorhanden – nicht oder nur noch selten genutzte Gleise. Am stark befah-

renen Bahnübergang Sudmühle war nur Letzteres möglich. Die Anzahl der Exemplare wurde in Form von Zehnerpotenzen geschätzt (1: 1-10 Exemplare; 2: 11-100 Expl.; 3: 101 bis 1.000 Expl.). Im Hinblick auf zukünftig zu erwartende Hybridisierungen (s. BALTISBERGER & WASER-WALTER 2009) wurde auch das Vorkommen des sehr nah verwandten Ruprechts-Storchschnabels (*Geranium robertianum* L.) entsprechend notiert. Noch OBERDORFER (2001) sieht die beiden Storchschnäbel übrigens lediglich als Unterarten an.

Ergebnis

In Bahngelände von Münster konnte die Art für 2 TK 25 (3911 und 4012) sowie vier Quadranten erstmalig nachgewiesen werden (3911/3, 3911/4, 4011/2 und 4012/1). Der bisher einzige Fund außerhalb des Bahngeländes liegt in 4011/4.

Tab. 1: Vorkommen von *Geranium purpureum* und *Geranium robertianum* im Bahnbereich in Münster

Ort	Datum	TK 25*	Viertel*	<i>G. purp.</i>	<i>G. rob.</i>
Bhf Nienberge-Häger	2020-05-06	3911	3	2	3
Bhf Sprakel	2020-05-15	3911	4	2	2
Bhf Zentrum Nord	2020-05-15	4011	2	1	2
Bahnübergang Sudmühle	2020-05-19	4012	1	1	1
Hauptbahnhof	2017-05-06	4011	2 und 4	3	3
Bhf Hilstrup	2020-05-03	4011	4	2	2
ehem. Bhf Mecklenbeck	2020-05-08	4011	3	2	3
Bhf Albachten	2020-05-22	4011	3	2	2

* **Gelb** hinterlegt und **fett gedruckt**: Für diese TK 25 bzw. diese Quadranten (= Viertel der TK 25) ist *Geranium purpureum* bisher nicht angegeben.

Außer am Haltepunkt Roxel war *Geranium purpureum* an allen aufgesuchten Orten vorhanden (Tab. 1). *Geranium robertianum* kam auch dort sowie an allen anderen Untersuchungspunkten vor. An immerhin vier der acht untersuchten Bahnbereiche war *Geranium purpureum* größenordnungsmäßig gleich stark vertreten wie *Geranium robertianum*. An den vier anderen Orten

überwog die letztere Art. Allgemein korreliert die Menge in etwa mit der Größe der zur Verfügung stehenden bzw. abgesuchten Fläche: kleinstes Vorkommen beider Arten am Bahnübergang Sudmühle (hier konnten nur ca. 100 m eines Nebengleises abgesucht werden), größtes am Hauptbahnhof mit seinen zahlreichen Bahnsteigen und Abstellgleisen. Die geringe Anzahl von *G. purpureum* am Bahnhof Zentrum Nord könnte mit der dort kürzlich erfolgten Renovierung zusammenhängen. *Geranium robertianum* lag dort im unteren Bereich der Schätzstufe 2.



Abb. 2: Standort von *Geranium purpureum* am Parkplatz vor dem Alten Friedhof in Hiltrup; Foto R. Wittig 2020.

Das bereits in der Einleitung erwähnte, den Anlass für die vorliegende Publikation bildende Vorkommen außerhalb des Bahngeländes wurde an der Westfalenstraße unmittelbar nördlich des vor dem alten Hiltruper Friedhof gelegenen Parkplatzes in einer den Parkplatz vom zum Friedhof führenden Weg abgrenzenden gehölzbestandenen Grünfläche gefunden (4011/4). Das dort den Boden überwiegend dicht bedeckende Efeu war dort stellenweise (wohl von eiligen Friedhofsbesuchern) nahezu völlig vernichtet und die nun konkurrenzfreien Stellen waren zu einem großen Teil von *Geranium*

purpureum besiedelt (Abb. 2). Insgesamt waren es knapp über 100 Exemplare, denen nur wenige Exemplare von *Geranium robertianum* gegenüberstanden.

Ausblick

Das dichte Nebeneinander (manchmal waren einzelne Exemplare förmlich ineinander verkeilt) von *G. purpureum* und *G. robertianum* im Bahnbereich macht auf Dauer das Auftreten von Hybriden hochwahrscheinlich. Entsprechende Formen wurden in Aachen bereits beobachtet (BOMBLE 2020). Es bleibt abzuwarten, wann Hybriden auch in Münster auftreten.

Literatur

- ADLER B., ADLER J. & KUNZMANN G. (2017): Flora von Nordschwaben. – ARGE Flora Nordschwaben, Nördlingen, 813 S., 2 Beilagen. – BALTISBERGER M. & J. WASER-WALTER (2009): Kreuzbarkeit des invasiven *Geranium purpureum* mit dem einheimischen *Geranium robertianum* (Geraniaceae). – Bot. Helvetica **119**: 63–64, Basel. – BÖCKER R., HOFBAUER R., MAAS I., SMETTAN H. & F. STERN (2017): Flora Stuttgart. – Kohlhammer, Stuttgart, 732 S. & CDRom. – BÖNSEL D., BRUNKEN U., GREGOR T., MALTEN, A., OTTICH, I. & G. ZIZKA (2009, fortlaufend, besucht 2020-06-03): Flora von Frankfurt am Main. URL: <http://www.flora-frankfurt.de>. – Senckenberg Forschungsinstitut, Frankfurt/Main. – BOMBLE F. W. (2017): Zwischen *Geranium purpureum* und *Geranium robertianum* vermittelnde Sippen in Aachen. – Jahrb. Bochumer Bot. Ver. **8**: 48-71, Bochum. – BREITFELD M., HERTEL E., HORBACH H.-D. & W. WURZEL (2017): Die Flora von Bad Berneck und Umgebung. – Eigenverlag, Marktneukirchen, 500 S. – GATTERER K. & NEZADAL W. (2003): Flora des Regnitzgebietes Bd.1. – Eching, 654 S. – HAEUPLER H., JAGEL, A. & W. SCHUMACHER (2003): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen in Nordrhein-Westfalen. – Recklinghausen, 616 S. – HAND R., REICHERT H., BUJNOCH W., KOTTKE U. & S. CASPARI (2016): Flora der Region Trier 1 & 2. – Michael Weyand, Trier, **1**: 1–846; **2**: 855–1634. – HUBER W. (1992): Zur Ausbreitung von Blütenpflanzen an Sekundärstandorten der Nordschweiz. – Bot. Helvetica **102**: 93-108, Basel. – HÜGIN G. & U. KOCH (1993): Botanische Neufunde aus Südbaden und angrenzenden Gebieten. – Mitt. Bad. Landesver. Naturk. Natursch., Neue Folge **15**: 607-626, Freiburg i. Br. – HÜGIN G., MAZOMEIT J. & P. WOLF (1995): *Geranium purpureum* - ein weit verbreiteter Neophyt auf Eisenbahnschotter in Südwestdeutschland. – Flor. Rundbriefe **29**(1): 37-41. Göttingen. – MEIEROTT L. (2008): Flora der Hassberge und des Grabfelds. Neue Flora von Schweinfurt 1. – Eching, 688 S. – NETPHYD & BfN (2013, Hrsg.): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Bonn-Bad Godesberg, 912 S. – OBERDORFER E. (2001): Pflanzensoziologische Exkursionsflora für Deutschland und angrenzende Gebiete, 8. Aufl. – Stuttgart, 1051 S. – RUNGE, F. (1989): Die Flora Westfalens. – 3. Verb. u. ver-

mehrte Aufl. – Münster, 589 S. - WITTIG, R. (1973): Die ruderale Vegetation der Münsterschen Innenstadt. – Natur und Heimat **33**: 100-110. Münster. - WITTIG, R. (2020): *Geranium*-Arten auf Bahnhöfen des Vortaunus, Hohen Taunus und kammnahen Hintertaunus sowie des gesamten Hochtaunuskreises. – Botanik Naturschutz Hessen **32**: 43-50. Frankfurt a.M.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Rüdiger Wittig
Am Wigbold 69
48167 Münster-Wolbeck

Email: ruedigerwittig@t-online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Heimat](#)

Jahr/Year: 2020

Band/Volume: [80](#)

Autor(en)/Author(s): Wittig Rüdiger

Artikel/Article: [Auch in Münster ist der Purpur-Storchschnabel \(*Geranium purpureum* VILL.\) nicht mehr nur eine Art des Bahngeländes 91-96](#)